Trinkwasser ohne Chemie – eine Utopie?

Aufgaben zum Text

1. Prüf dein Textverständnis!
Hör dir das Audio an. Was ist richtig? Wähl aus. Du kannst den Text auch noch einmal im Manuskript durchlesen.

1. Die Belastung unseres Trinkwassers mit Medikamentenrückständen …
a) ist ein neues Problem.
b) ist nicht schlimm.
c) könnte in Zukunft verhindert werden.

2. Wirkstoffe aus Medikamenten gelangen in unser Trinkwasser, weil …
a) der menschliche Körper sie nicht aufnehmen kann und sie unverdaut ausscheidet.
b) die Medikamente falsch hergestellt wurden.
c) sie das Wasser säubern sollen.

3. Die chemischen Stoffe im Wasser …
a) sind für Menschen und Tiere ungefährlich.
b) könnten bei langjähriger Aufnahme zu Gesundheitsschäden führen.
c) sollen mit noch aggressiverer Chemie entfernt werden.

4. Der US-Forscher Paul Anastas …
a) hat sich schon in den 1990er-Jahren für die „grüne Chemie“ eingesetzt.
b) hat den Kampf für die „grüne Chemie“ aufgegeben.
c) arbeitet im Team von Klaus Kümmerer.

5. Tenside …
a) werden in Kläranlagen verwendet, um das Wasser zu reinigen.
b) konnten schon in den 1970er-Jahren erfolgreich aus dem Abwasser entfernt werden.
c) werden heute mithilfe eines Moleküls biologisch abgebaut.

6. Das Interesse der Medikamentenhersteller an „grüner Chemie“ …
a) war immer schon sehr groß.
b) ist sehr gering.
c) nimmt zu, weil sie sich wirtschaftliche Vorteile erhoffen.

2. Übe die Adjektive auf „-bar“!
Welches Adjektiv passt? Wähl aus.

1. Mit der Technik der „grünen Chemie“ sollen alle chemischen Stoffe in unserem Trinkwasser biologisch _____ werden.
2. Forscher suchen nach Alternativen zu schädlichen Stoffen. Sie hoffen, dass diese Substanzen durch andere Stoffe mit ähnlicher Wirkung _____ sind.
3. Viele Menschen sind bei einem Plan wie diesem skeptisch. Sie glauben, dass er nicht _____ ist.
4. Die Wirkstoffe eines Medikaments, die für den menschlichen Körper nicht _____ sind, werden einfach wieder ausgeschieden.

a) ersetzbar b) abbaubar c) verwertbar d) realisierbar

3. Bilde selbst Adjektive!
Forme die Passivkonstruktion um. Bilde dazu aus dem Partizip II ein Adjektiv mit der Endung „-bar“.

Beispiel:
Schwere Gesundheitsschäden **konnten** bisher nicht **festgestellt werden**. Bislang sind die Folgen der Medikamentenrückstände im Trinkwasser also nicht genau **feststellbar**.

1. Heute **können** viele Stoffe sehr genau **gemessen werden**. Mit neuen Techniken werden immer kleinere Moleküle _____.
2. Lange Zeit **konnten** viele Schadstoffe im Wasser nicht **nachgewiesen werden**. Mit den damaligen Methoden waren sie nicht _____.
3. Häufig haben die Forscher Ideen, die in der Praxis noch nicht **angewendet werden können**. Wenn sie mit der Wirtschaft zusammenarbeiten, werden neue Technologien schneller _____.

4. Welche Vorsilbe passt?
Wähl das passende Präfix aus.

Klaus Kümmerer ist einer von vielen Forschern, die sich für die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien in der Chemie- und Pharmaindustrie (aus-/ein-/ab-)_____setzen. Sollten sie mit ihren Ideen Erfolg haben, könnten neue Kläranlagen viele Schadstoffe bald ohne gefährliche Reste (an-/auf-/ab-)_____bauen. Viele gesundheitsschädliche Methoden würden dann der Vergangenheit (an-/zu-/bei-)_____gehören. Es wird Zeit, dass nicht nur die Forschung, sondern auch die Industrie die Herausforderungen des Umweltschutzes (unter-/an-/ein-)_____nimmt. Neue Studien haben gezeigt, dass viele Tiere wie Fische oder Eisbären Wirkstoffe aus unseren Medikamenten über das Wasser (auf-/ab-/zu-)_____nehmen und in ihren Körpern speichern. Bis heute können Experten nicht genau (ab-/unter-/über-)_____schätzen, welche Folgen die Chemie im Trinkwasser für unsere Gesundheit hat. Fakt ist, dass das Wasser Stoffe (an-/unter-/auf-)_____ weist, die dort nicht hingehören. Die meisten Expertinnen und Experten sind der Meinung, dass die Mengen, die wir jeden Tag trinken, zu gering sind, um direkt gefährlich zu sein. Es ist aber unklar, ob die chemischen Stoffe nicht doch über lange Zeit Schäden in der Umwelt (ein-/an-/auf-)_____richten können. Damit Trinkwasser ohne Chemie nicht nur eine Utopie bleibt, haben Klaus Kümmerer und seine Kollegen der Umweltverschmutzung den Kampf (vor-/ab-/an-)_____gesagt.

Autorin: Katharina Figge